

Handschriften / Autographen

Tagebücher von Christian Pohle aus den Jahren 1807 bis 1817.

Pohle, Christian

Tiruchirapalli, 01.01.1807-28.08.1817

4. - 11. September 1815

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-175596](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-175596)

auf in'sgeheimt, stillschweigend, verfuhr hat. Wir wollen es ihm, fast mochte ich sagen
 magen; weil die Societät an mich, als Senior, sich adressirt hat. ^{Ich} mit andrer
 Vorlesung, in Gemein'schaft mit den übrigen von ihm, mit auf einige Feinschmecker
 Missionarien, den Abschied zu verlesen, und den H. Holzberg anzuführen zu über-
 liefern der Mission, mit Gebeten, in welchem er von ihm nicht verweigert ist. Wir
 haben also den H. Holzberg nach wie zuvor, als Missionarius zu Knecht's agiert, bis
 auf gewisse Vorlesung unserer Obern. Indessen haben wir bald anfanglich von ihm
 verlangt, eine gewisse und ansehnliche Liste von der Mission nach seinen Tugenden
 und Gebeten, und den H. Breithaupt zu Knecht's unterrichten und beauftragen, an
 uns einzuschreiben, um mit unsrer Hilfe für ihn zugleich an die Societät beizutragen
 zu werden. Diese Liste bekam ich auch, und andere Papiere dazu, im geacht der
 that, welche zugleich mit, auf H. Holzberg's Holungen, nach seiner vollen Gesundheit
 werden, und wir werden zum Teil ab lesen selbst, ob sie nicht etwas zu sagen verdienen
 aber ein beauftragtes Aufgebot, zu Folge der neuen Regulationen, werden sie vorzulegen
 sein; welche wir für ihn verlesen haben. Meine Bitte an unsere Obern ist, (H. H.
 Holzberg ausgenommen) von uns Missionarien in'sgeheimt unter schreiben. Unter andern
 verweise die wir man auf gezeichnet den H. Holzberg zu beauftragen, daß er, auf befehl
 der den Obern zu geben, und ihn gemein'schaftlich, welche er auf gegeben hat,
 für seinen Dienst zu den Missionarien; daß er, auf befehl befehlen, seine Anger-
 heitungen und Vorlesungen, die er in seiner Zeitlichkeit an sie gegeben hat, zu befehlen
 zu befehlen; und von allen Dingen, daß er, in seinem den gebrauchlichen predigen
 von ab jedem Missionario gebietet zu sein, durch seine Macht, wie er sich je
 selbst bei seiner Ordination verpflichtet hat zu sein. Da ich in diese mit den
 Papieren an die Societät zu legen vorzulegen hat, und um in der Gegenwart
 an Gelegenheit steht sie abzugeben; so müssen wir auf jeder Mitter und
 Gelegenheit damit werden; und so steht und Zeit sein!

Am 20^{ten} August schrieb Fußwegen an den H. Doctor Gashin nachträglich, um er der
 Societät vorzulegen, daß geacht Papiere, womit er, auf zu legen vorzulegen hat,
 zugehöriger Zeit beizulegen werden. Es hat nicht nur Papiergeist, wohlgeachtet
 Folgen vorzubringen.

1815. September

Am 4^{ten} der Patient von französischem Regiment im Cantonment, ein Vorleser von Brest
 hat, ließ mich zugleich im Hospital einlegen. Der Hospital-Geant, nannte ihn Wines-
 kie, in seinem Zettel an mich; welche mir zugleich beifolgend zu geben geschickt und
 (man will nicht auf deutsch Whisky sagen. Die Lautstärke ist französisch. Es geht ihm
 auf zuweisen, und auf die selbige Gude zu befehlen: denn seine Krankheit
 steht von der Art zu sein, daß sie ihn wenig Hoffnung zu einem langen Leben
 übrig läßt. Es ist zu befehlen, wir vorzulegen, wie es in die rechte Welt
 hinein vorzulegen, ohne Gebrauch der Quackdamittel lesen lassen!

Am 11^{ten} nach langem der Gesandte von der Societät zu London für unsere Missionen
 nach Les, von Mitter, bei uns an; und als hiernächst auf der Gegenwart.